

Artikel der „Emsdettener Volkszeitung“ (EV digital) vom 10.11.2021

Inhalte sind urheber- und nutzungsrechtlich geschützt.

Politik lehnt Automaten mit kostenlosen Hygieneartikeln in Schul-Toiletten ab

„Ist Ihnen das Schülerinnen-Votum egal?“

-fk- **EMSDETTEN.** Deutlicher Diskussionsbedarf bestand am Montagabend im Ausschuss für Schule und Bildung im Bürgersaal von Strottmanns Fabrik. Jede Fraktion äußerte sich mehrmals zum Aufreger der Sitzung: Die Bereitstellung von kostenlosen Hygieneartikeln in Automaten auf den Damentoiletten der weiterführenden Schulen – weniger politisch ausgedrückt: Binden- und Tampon-Automaten.

Die Abfrage des Bedarfs an den Schulen hatte die Fraktion der Grünen bereits Ende April beantragt; mit dem Ziel, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen. Die Stadt kümmerte sich und fragte nach: Der Bedarf stellte sich aus Sicht der Schulleitungen aber nicht dar. Missbrauch des Angebots und Vandalismus werde befürchtet, heißt es in den Antworten. Außerdem gebe es die zumeist vertrauensvolle, diskrete und gut funktionierende Möglichkeit, Binden und Tampons im Sekretariat zu erhalten. Und: Nur zwei der vier Schülervertretungen, am Gymnasium Martinum und der Käthe-Kollwitz-Schule,



Kein Bedarf für Binden- und Tampon-Automaten herrscht an Emsdettener Schulen. Der Schulausschuss stimmte jedenfalls dagegen. Foto: prf

hielten die Anschaffung der Automaten für sinnvoll.

Dennoch erklärte sich die Stadt im Beschlussvorschlag für die Sitzung dazu bereit, zumindest für diese beiden Schulen einen entsprechenden Automaten mit Hygieneartikeln anzuschaffen.

Im Ausschuss fand dieser Vorschlag wenig Zuspruch: Karin Raffelsiefer (CDU) erklärte: „Meiner Meinung nach muss das nicht gemacht werden, weil es übers Sekre-

tariat funktioniert. Schülerinnen sorgen zudem häufig selbst vor.“

Grünen-Mitglied Luis Bobga verwies mit Blick auf die ablehnende Haltung darauf, dass „die Idee zum Antrag nicht aus dem leeren Luft-raum, sondern aus vielen Rücksprachen mit Schülerinnen“ entstanden sei. Ablehnend äußerten sich UWE-Mitglied Christian Meyer z.A., der darauf verwies, dass selbst unter den Schülerver-

tretern nur eine „50/50-Zustimmung“ herrsche. Marita Haude von der SPD und Beatrix Steinbach-Möllers von der CDU gingen in eine ähnlich Richtung: „Was da ist, funktioniert und ist ausreichend“, meinte Steinbach-Möllers. Und Haude: „Wir müssen die Regelungen nicht ohne Not neu überdenken.“

Fraktionskollege Marvin Müller sprach sich dagegen dafür aus: „Wir müssen bereit sein, Schülern Verantwortung zu übertragen.“ Linken-Vertreter Christoph Huesmann ergänzte: „Für die, die es möchten, sollten wir es als Versuch ermöglichen.“ Albert Lüttmann von den Grünen wurde deutlicher: „In Zeiten, wo wir anfangen wollen, Jugendliche mehr an Politik zu beteiligen, ist die Ablehnung hier mit der Beteiligung der SV ein merkwürdiges Zeichen.“ Fraktionskollege Bobga spitzte an CDU und UWE gerichtet noch mehr zu: „Ist Ihnen das Votum der Schülerinnen und Schüler egal?“ Bei der Abstimmung stimmten Grüne und Linke dafür, CDU, SPD und UWE fast geschlossen dagegen – sieben gegen neun Stimmen.